

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

261 (24.9.1914) Extrablatt No. 82, Weitere erfolgreiche Kämpfe im
Westen

Extrablatt der Karlsruher Zeitung.

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 24. September 1914

(Wolff-Meldung)

№ 82

Weitere erfolgreiche Kämpfe im Westen.

Großes Hauptquartier, 23. September abends.

(Amtlich) Auf dem rechten Flügel des deutschen Westheeres jenseits der Duse steht der Kampf. Umfassungsversuche der Franzosen haben keinerlei Erfolg gehabt. Ostwärts bis an den Argonnenwald fanden heute keine größeren Kämpfe statt. Östlich der Argonnen wurde Barennes im Laufe des Tages genommen. Der Angriff schreitet weiter fort. Die gegen die Sperrforts südlich Verdun angreifenden Armeeteile haben heftige, aus Verdun über die Maas und aus Toul erfolgte Gegenangriffe siegreich abgeschlagen, Gefangene, Maschinengewehre und Geschütze erbeutet. Das Feuer der schweren Artillerie gegen die Sperrforts Troyon, Les Paroisses, Camp des Romains und Lionville ist mit sichtbarem Erfolg eröffnet worden.

In französisch Lothringen und an der elsässischen Grenze wurden die französischen Vortruppen an einzelnen Stellen zurückgedrängt. Eine wirkliche Entscheidung ist noch nirgends gefallen.

Aus Belgien und aus dem Osten ist nichts Neues zu melden.

M. B. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Ueber die Heldentat des U 9 erfährt die „B. Z.“ am Mittag folgendes: Klares Wetter herrschte nordwestlich von Hoef van Holland, als U 9 unter Führung des Kapitänsleutnants Otto Weddigen in der Frühe des gestrigen Morgens auf seiner Patrouillenfahrt plötzlich die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ vor sich auftauchen sah, die zum 7. englischen Kreuzergeschwader gehören. Das ganze Geschwader besteht aus 6 Panzerkreuzern. Die Gelegenheit ist günstig, dem Feind, der anscheinend nichts ahnt und bemerkt, kräftig auf den Leib zu rücken. Es ist erst etwa 6 Uhr morgens. Plötzlich erhält „Aboukir“ einen gewaltigen Stoß, und 5 Minuten später sinkt das Schiff, das über 12 000 Tonnen Wasserverdrängung und fast 300 Mann Besatzung hat, in die Tiefe. Ist es auf eine Mine gestoßen? Noch wissen es die Engländer nicht, aber sie fürchten es: denn gleich darauf ereilt den

Kreuzer „Hogue“ dasselbe Schicksal. Sofort werden Boote ausgesetzt, u. „Cressy“ ist bemüht, die Ueberlebenden aufzufischen. Da plötzlich erhält auch „Cressy“ einen gewaltigen Stoß und versinkt gleichfalls in die Tiefe. Nun zweifeln die Engländer nicht mehr daran, daß ein deutsches Unterseeboot in der Nähe ist, und daß die drei Panzerkreuzer von Torpedos in den Grund gehohrt wurden. Nun beginnt eine wilde Jagd auf U 9, aber hoffentlich ist es ihm gelungen, den Verfolgern zu entkommen. Inzwischen naht der holländische Frachtdampfer „Flora“, der auf der Fahrt von Leith nach Rotterdam begriffen ist. Die Besatzung der „Flora“ sieht einige Boote auf dem Wasser treiben und erkennt bei Näherkommen, daß englische Offiziere und Matrosen darin sitzen, nur notdürftig gekleidet und im Zustand schwerer Erschöpfung. Sie werden an Bord der „Flora“ geborgen und nach Dnuiden gebracht.

